

Taizé-Gottesdienst streichelt die Seele

Eine schöne Tradition: Die Nacht der Lichter in der Schlosskirche

Und wieder haben die Gläubigen am Freitagabend bei der traditionellen „Nacht der Lichter“ die Schlosskirche gefüllt. Die Lichterfeier nach der Liturgie von Taizé stand unter der Jahreslosung „Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.“

Wer zu pünktlich gekommen war, fand noch keinen Einlass in die Schlosskirche, wurde aber vom nächsten Eingang her von einer zu Herzen gehenden Melodie angelockt, die dort ein Projektchor unter Jochen Hillebrand probte. So mochte man erst nach Ende der Probe zur Kirche rübergehen, so berührend war die herrliche Melodie, die Elemente der Gregorianik ebenso ahnen ließ wie moderne geistliche Liedformen.

Eine Vielzahl von Kerzen tauchte den wunderbar geschmückten Chorraum in ein warmes Licht, während die normale Beleuchtung stark gedimmt war. Das schuf eine meditative Stimmung, die den ganzen Gottesdienst prägte. Langsam zog nun der Projektchor mit dem bekannten Taizé-Lied „Laudate omnes gentes, laudate Dominum“ – Lobsingt, ihr Völker alle, lobsingt und preist den Herrn – in den Raum, den eingängigen Text wieder und wieder wiederholend. Pfarrerin Martina Kleinknecht-Wagner sprach die Anwesenden in ihrer Begrüßung direkt an: „Ich möchte Sie fragen, was bewegt Sie in diesen Tagen?“ Es ist eine Zeit, die viele als Übergang vom alten zum neuen Jahr empfinden – einen Tag, nachdem die Katholiken mit Mariä Lichtmess am vierzigsten Tag nach Weihnachten die Weihnachtszeit beendet haben.

Um das Herz als Metapher für alles Leben kreisten die Gedanken. Gemäß der Liturgie aus Taizé folgten auf Bibeltexte die eingängigen meditativen Taizégesänge, die die Seele streicheln, und eine lange Zeit der absoluten Stille, um zu innerer Kraft und Ruhe, den Weg zur eigenen Mitte zu finden. Zwar hörte man dabei die nahebei probende Stadtkapelle, aber diese Musik klang feierlich, majestätisch und brachte eine andere Komponente ins Spiel. Ganz zart und leise holte eine Taizémelodie wieder alle zurück. Nach dem Segen wurde noch der Kehrsvers „Ubi caritas et amor, Deus ibi est“ – Wo die Liebe und Güte ist, dort ist der Herr – gesungen und am Ende noch einmal das „Laudate omnes gentes...“ Ein Kreis war geschlossen, eine wunderbar zu Herzen gehende Besinnung zu Ende.

Text und Bilder: Helmut Voith

